

# Dienst an jungen Menschen

## Schulpastoral an der Stiftsschule Engelberg

---

von Andri Tuor OSB

Die religiöse Bildung der Stiftsschüler liegt uns Benediktinern von Engelberg seit jeher besonders am Herzen. Die Beteiligung am gottesdienstlichen Leben der Klostersgemeinschaft gehörte in früheren Zeiten ganz selbstverständlich zum Alltag der Internatsschüler. Auch heute noch prägt die benediktinische Tradition das Schul- und Internatsleben, obwohl sie den Schülerinnen und Schülern manchmal etwas fremd vorkommt. Die meisten von ihnen sind

zwar immer noch in einer latent christlich geprägten Kultur aufgewachsen und ansprechbar für religiöse Angebote; doch im Unterschied zu früher möchten sie selbst bestimmen, wie weit sie christlichen Idealen und Lebensformen folgen wollen. Sie bedienen sich deshalb für ihren persönlichen Glauben unterschiedlicher Elemente aus der religiösen Vielfalt unserer Zeit. Außerdem steht die katholische Erziehung für viele Eltern, die heute ihre Kinder nach En-

gelberg ins Internat schicken, nicht unbedingt im Vordergrund. Rund ein Sechstel der Internatsschülerinnen und -schüler sind reformiert; einige weitere gehören anderen Religionen an oder sind konfessionslos.

Dieser veränderten Situation suchen Kloster und Schule Rechnung zu tragen. Um die Schulseelsorge aufrechtzuerhalten und die Kontinuität der Stiftsschule als christliche Internatsschule benediktinischer Prägung auch für Zeiten zu wahren, in denen nur wenige Mönche in Schule und Internat wirken können, weil dem Kloster der Nachwuchs fehlt, wurde zum Schuljahr 2006/07 die Schulpastoral neu konzipiert und institutionalisiert.

### Christliche Vollzüge neu entdecken

Früher stand vor allem die Seelsorge für die selbstverständlich im volkkirchlich-katholischen Milieu großgewordenen Internatsschüler im Mittelpunkt; heute müssen die internen und externen Schülerinnen und Schüler christliche Grundvollzüge erst wieder neu entdecken und bewusst leben. Die Schulpastoral versucht deshalb einen toleranten und offenen Rahmen für die Auseinandersetzung mit den christlichen Fragen und Lebensvollzügen bereitzustellen, der das Interesse der Schülerinnen und Schüler zu wecken vermag. Dazu gehört gerade auch der Anspruch, das Schul- und Internatsleben im Sinne der benediktinischen Gastfreundschaft als Lern- und Lebensgemeinschaft auf Zeit zu fördern und mitzugestalten. „Alle Fremden, die kommen, sollen aufgenommen werden wie Christus... Allen erweise man die angemessene Ehre...“ (RB 53,1f).

Das neue Konzept der Schulpastoral steht für den Dienst der Kirche an allen Menschen im Kontext Schule. Die Schulpastoral versucht, Räume zu schaffen für Erfahrungen, wie Glaube und Leben sich wechselseitig beeinflussen können. Sie zielt nicht einfach darauf, Menschen zu missionieren oder kirchlichen und klösterlichen Nachwuchs zu rekrutieren; sie will eine Lebensgestaltung erschließen, die sich an christlichen Werten orientiert, und dazu helfen, das Leben aus dem Glauben heraus zu deuten. Die Schulpastoral der Stiftsschule Engelberg

fördert deshalb eine christliche Bildungspraxis und ein vielfältiges liturgisches Leben in Schule und Internat. Andererseits ermöglicht sie durch außerschulische Angebote unterschiedliche religiöse und soziale Erfahrungen und fördert und unterstützt entsprechende Initiativen von Schüler-, Lehrer- und Elternschaft sowie der Angestellten. Ferner fördert die Schulpastoral den Kontakt zwischen Schülerinnen und Schülern, Eltern, Schulleitung, Lehrpersonen, Angestellten, Kloster, Pfarrei und evangelisch-reformierter Kirchgemeinde; sie koordiniert den Religionsunterricht und ist schließlich für alle Angehörigen der Stiftsschule Engelberg in Problem- und Krisensituationen eine Anlaufstelle, die Beratung anbietet bzw. vermittelt.

### Einmaligkeit in vielfältigen Beziehungen leben

Die Umsetzung des neuen Konzeptes ist gut angelaufen. Die Schülerinnen und Schüler nutzen die Angebote der Schulpastoral. Vor allem die Möglichkeit, im geschützten und vertraulichen Rahmen ein Gespräch zu führen, entspricht einem großen Bedürfnis: dazu wurde eigens ein Zimmer in zentraler Lage mit gemütlicher Sitzmöglichkeit eingerichtet. Es ist noch näher zu klären, wie die Schulpastoral in die Organisation der Stiftsschule angemessen eingegliedert werden kann – ein spannender, aber nicht ganz konfliktfreier Prozess. Eines haben die noch jungen Erfahrungen aber deutlich gezeigt: Gemeinsam Liturgie feiern, in den geprägten Zeiten des Kirchenjahres Akzente setzen, Besinnungstage, Wallfahrten und einen Firmkurs durchführen, die Begegnung zwischen den Konfessionen und Religionen fördern, einen Sozialeinsatz leisten, im Internat das Morgen-, Abend- und Tischgebet pflegen, Beziehungen stärken, gemeinsam Feste feiern, einen Ausflug machen, den Ministranten- und Lektorendienst ausüben, Gottesdienste thematisch und musikalisch mitgestalten, Beratung und Begleitung anbieten, an kirchlichen Jugend-Anlässen teilnehmen, einen Tag im Kloster mitleben – all dies schafft für sich allein noch keine Atmosphäre, in der gesundes religiöses Wachstum möglich wird.

Das religiöse Leben an unserer Schule darf nicht einfach der Unternehmenskultur überlassen und an Profis delegiert werden oder in einer Vielzahl von Aktivitäten zum Ausdruck kommen. Vielmehr brauchen wir Lehrerinnen und Lehrer, die aus christlicher Überzeugung ihre Arbeit als Dienst an den jungen Menschen leisten, und Schülerinnen und Schüler, die sich in der Fülle von Alternativen einer pluralistischen Gesellschaft verantwortungsvoll im christlichen Sinn entscheiden wollen und engagieren können. Erst wenn in der Schule vielfältige Begegnungen und Beziehungen möglich werden, wenn spürbar wird, dass die Menschen sich untereinander mögen, dass sie an den Sorgen und Problemen anderer teilhaben und füreinander Zeit und ein offenes Ohr finden, wenn Menschen authentisch, ehrlich und fair erlebt werden, wenn die Würde des

Einzelnen anerkannt und das Fragmentarische des Lebens nicht ausgeschlossen wird, ist schulpastorales Tun im benediktinischen Geist fruchtbar. Erst dann wirkt nämlich der gute Eifer, „der von den Sünden trennt, zu Gott und zum ewigen Leben führt“, von dem Benedikt im 72. Kapitel seiner Regel spricht.

Wir sind *alle* Träger und Adressaten der Schulpastoral und stehen *alle* in der Verantwortung, unsere Schule als zeitlich begrenzten Lebens- und Erfahrungsraum mitzugestalten. Unterschiedliche Menschen lernen so, ihre Einmaligkeit in vielfältigen Beziehungen verantwortungsvoll in dieser Zeit zu leben. Einen größeren Dienst können wir unseren Schülerinnen und Schülern nicht anbieten.

[www.stiftsschule.ch](http://www.stiftsschule.ch)  
[www.kloster-engelberg.ch](http://www.kloster-engelberg.ch)